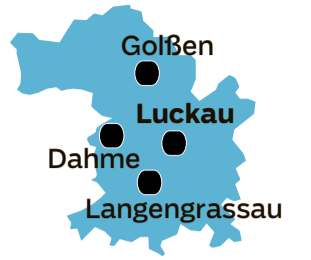


LUCKAUER RUNDSCHAU



Auf Seite 15: Gisela und Klaus Uhl – ein Paar mit großem Herz für die Natur.

Bekommt Luckau ein Ärztehaus?

Versorgung Die Kooperation verschiedener Ärzte in einem Medizinischen Versorgungszentrum bietet Patienten viele Vorteile. In Luckau gibt es jetzt offenbar konkrete Überlegungen für ein solches Ärztehaus. *Von Harriet Stürmer*

Im Süden Brandenburgs könnte ein weiteres Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) entstehen. In Luckau im Landkreis Dahme-Spreewald gibt es offenbar erste konkrete Überlegungen, ein MVZ auf den Weg zu bringen. Der Vorteil für Patienten: eine breite medizinische Versorgung mit Haus- und/oder Fachärzten unter einem Dach. Ein Blick in benachbarte Kommunen jedenfalls zeigt, dass sich eine solche Einrichtung lohnen kann; insbesondere, weil sie augenscheinlich ein probates Mittel gegen den großen Ärztemangel auf dem Lande ist.

Diese Ansicht vertritt auch Peter Ilk, Bürgermeister von Baruth im benachbarten Landkreis Teltow-Fläming. Vor Kurzem war er zu Gast im Stadtmarketingausschuss von Luckau und berichtete den Stadtverordneten dort von den Erfahrungen mit dem eigenen neuen Gesundheitszentrum – ein städtisches, das Ende 2021 an den Start gegangen war.

Viele Ärzte ohne Nachfolger

Auslöser für diese Idee war letztlich vor allem die Tatsache, dass sich für zwei niedergelassene Hausärzte – beide bereits im Rentenalter –, die gerne in den Ruhestand gehen wollten, partout keine Nachfolger finden ließen – ein Problem, das im ländlichen Raum weit gestreut ist. Am Ende jedenfalls entschloss man sich in Baruth, ein kommunales Gesundheitshaus zu gründen – mit Erfolg; drei Allgemeinmediziner arbeiten dort aktuell – als angestellte Ärzte.

Peter Ilk sagt, bei jungen Ärzten komme es heutzutage gut an, im Angestelltenverhältnis zu arbeiten. „Keiner hat mehr Lust, 60 Stunden die Woche bis ins hohe Alter zu arbeiten.“ Hinzu kommt sicher auch, dass sich Nachwuchsmediziner insbesondere im ländlichen Raum davor scheuen, das Risiko einer eigenen Praxis zu übernehmen und sich für lange Zeit an einen Ort zu binden. Das Modell der Einzelpraxis habe jedenfalls ausgedient, meint Bürgermeister Ilk.

Das sieht auch Dr. Katja Klugewitz so. Sie leitet die Internistinnen im Zentrum GmbH – ein medizinisches Versorgungszentrum mit Sitz in Königs Wusterhausen im Norden von Dahme-Spreewald. Elf Ärzte sind dort tätig; zwei davon Weiterbildungsassistenten, die alle gemeinsam ein breites medizinisches Spektrum abdecken und ihren Patienten somit quasi eine Rundum-Versorgung anbieten können – unter anderem im Bereich der inneren Medizin.

Seit Anfang des Jahres werden auch in Luckau Patienten der Kar-



Niedergelassene Haus- und Fachärzte sind Mangelware in den ländlichen Regionen von Brandenburg. *Foto: Rolf Vennenbernd/dpa*

diologie von der Internistinnen im Zentrum GmbH betreut. Das MVZ hatte den entsprechenden Arztsitz von Diplom-Mediziner Harald Scholz übernommen, der zum Ende des vergangenen Jahres seine Tätigkeit als niedergelassener Facharzt für Innere Medizin nach 22 Jahren in Luckau beendet hatte.

Internistin unterstützt Idee

Katja Klugewitz hofft, dass die Luckauer Zweigpraxis weiter wachsen kann. Auch die Idee für ein modernes Ärztehaus in Luckau unterstützt die Internistin. Zugleich ist sie überzeugt davon, dass sich Nachwuchsmediziner mit den richtigen Mitteln sehr wohl auch aufs Land locken lassen. Eines dieser Mittel soll auch ein ärztliches Weiterbildungsnetzwerk in Dahme-Spreewald

sein, das auf eine Idee von Katja Klugewitz zurückgeht.

Ziel des Netzwerks ist es, die Weiterbildungen, die für junge Ärzte nach dem Studium nötig sind, zu koordinieren. Um Facharzt oder Allgemeinmediziner zu werden, braucht es verschiedene Weiterbildungsabschnitte – und dafür könnten gezielt weitere Jungärzte in Arztpraxen in Dahme-Spreewald geholt werden; auch nach Luckau. Viele Prozesse wie etwa Bewerbungen sollen mithilfe des Netzwerks online möglich sein; die Praxen auf dem Lande sollen digital und somit niederschwellig teilhaben können.

Auf diese Weise soll die Wahrscheinlichkeit wachsen, dass der fertig ausgebildete Mediziner dann auch im Landkreis bleibt und praktiziert. Zuletzt hatte das

Netzwerk eine Stelle für die Koordination der Angebote ausgeschrieben; inzwischen hat die Koordinatorin fürs Netzwerk angefangen, berichtet Dr. Klugewitz.

Praxiszeiten für Nachwuchs

Mit der geplanten Universitätsmedizin in Cottbus wiederum soll es auch schon bald viele angehende Mediziner in der Region geben. Freilich lautet das Ziel, sie zu einem möglichst großen Teil auch in der Region zu halten. Die Medizinerbildung soll an einer eigens dafür neu zu gründenden Universität etabliert werden; wobei das kommunale Carl-Thiem-Klinikum Cottbus als Universitätsklinikum in Landesträgerschaft fungieren soll.

Der Aufbau der ersten staatlichen Medizinerbildung Brandenburgs in Cottbus ist das größ-

te und teuerste Vorhaben im Rahmen des Lausitzer Strukturwandels. Geht es nach dem Plan der Landesregierung, sollen die ersten Medizinstudenten ab dem Herbst 2026 ihr Studium beginnen.

Die neue Medizinerbildung soll überwiegend in Praxen stattfinden; spricht: Die jungen Mediziner sollen auch schon während ihrer Ausbildung Praxiszeiten in Allgemein- oder Facharztpraxen in der Region absolvieren – und nicht nur den stationären Bereich im Krankenhaus kennenlernen. Auch hier die Hoffnung: Wenn der Nachwuchs diese Art von Praxisluft schnuppert, könnte er auch öfter bleiben.

Dazu würden von den 750 Praxen in der Lausitz 250 gebraucht, sagt Katja Klugewitz. Auch hierbei sei ein MVZ oder ein Lehrärztehaus – am besten noch mit integriertem Studierendenwohnheim – im Vorteil, weil es gleich mehrere Fächer abdecken kann und die Studenten sogar vor Ort wohnen könnten. Ein Lehrärztehaus in privater oder kommunaler Trägerschaft, in dem sich Praxen oder MVZ einmieten, wäre ein gutes Projekt für den Strukturwandel, so die Internistin.

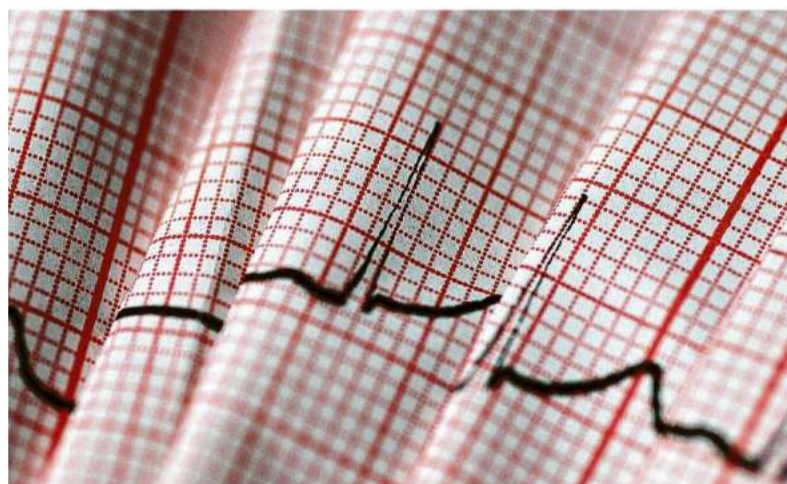
Dadurch könnten niedrige Mieten für die Ärzte gewährleistet werden. Ein Lehrärztehaus könnte auch bestimmte Bereiche wie Operationen gemeinsam nutzen und damit Kosten senken. Wichtig sei auch der Aspekt der Interdisziplinarität. Es gehe dem Nachwuchs auch um kollegialen Austausch, sagt Katja Klugewitz.

Medizinische Versorgungszentren

Ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ist eine ärztlich geleitete und zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassene Einrichtung, in der mehrere Ärzte unterschiedlicher oder gleicher Fachrichtung ambulant tätig sind.

Mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz wurden im Jahr 2015 deutliche Erleichterungen für die Gründung von MVZ geschaffen.

Im Land Brandenburg gibt es über 100 Medizinische Versorgungszentren.



Der Ausdruck eines Elektrokardiogramms (EKG) macht die Aktivität des Herzens sichtbar – und kann damit Aufschluss über eine Herzschwäche geben. *Archivfoto: Alice Mikyna/dpa*

Luckau Rangertour zu den Singvögeln

Luckau. Mit den steigenden Temperaturen drängt das pralle Leben zurück auf die Bühne. Während Singvögel die Symphonie der Frühlingsgefühle anstimmen, bringen Rotbauchunke, Moorfrosch und Co. die Tümpel zum Brodeln. Die Ranger der Naturwacht stellen die liebsten Sänger und Rufer bei 30 geführten Touren vor. Auf den Räuberberg am Blabbergraben und entlang der Drobtscheerinne führt die Tour am 21. April im Naturpark Dahme-Heideseen. *red/roe*

Fröhliches Stöbern auf dem Flohmarkt in Luckau

Luckau. Kurz vor dem Saisonstart im Luckauer Laga-Park stand am Sonntag noch der Baby- und Kindersachenflohmarkt im Fokus der Organisatoren. Und die Veranstaltung stieß auf reges Interesse. Der Parkplatz in der Südpromenade war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Cheforganisator Tino Wolff von der Laga 2000 Luckau GmbH, freute sich sichtlich über die Beteiligung und vor allem über die zahlreichen Besucher, die angereist waren. Viele von ihnen hatten schon gut sichtbar für ihren Nachwuchs eingekauft. Auch die eifrigen Händler zeigten sich mit den Geschäften

sehr zufrieden. Nicht nur Babysachen, sondern auch Spielzeug, Kinderwagen und Bücher sorgten für ein abwechslungsreiches Angebot. Man kann nur hoffen, dass auch für das kommende Tulpenfest und die weiteren Veranstaltungen auf dem Laga-Gelände das Wetter mitspielt, so Wolff.

Übrigens: Diesmal waren um die 60 Teilnehmer dabei. Sie reisten aus der Märkischen Heide, Königs Wusterhausen, aus dem Spreewald und aus Golßen und Luckau an. Zur langjährigen Tradition gehört die zuverlässige Imbiss-Versorgung durch Schüler des Abitur-Jahrganges. *fza*



Beim traditionellen Flohmarkt auf dem Laga-Gelände in Luckau waren diesmal etwa 60 Teilnehmer dabei. *Foto: Fr.Ra.*

Bachmuschel auf der Spur

Luckau. Am Mittwoch startet Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel das Projekt „Life Bachmuschel“ der Stiftung Naturschutz-Fonds Brandenburg. In elf Fließgewässern in den Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oder-Spree und Oberspreewald-Lausitz werden über das Projekt die Vorkommen der Muschel erhalten und deutlich vergrößert sowie ein Beitrag für saubere Gewässer geleistet.

Die Bachmuschel ist ein Indikator und zugleich ein wichtiger Helfer für saubere Gewässer. Bachmuscheln filtern das Wasser und reinigen somit Flüsse und Bäche.

„Life Bachmuschel“ ist das einzige Life-Projekt in Deutschland, das im vergangenen Jahr den Zuschlag für Fördermittel durch die Europäische Union erhalten hat. Weitere Mittel steuert die Stiftung NaturschutzFonds bei. Diese stammen aus Ersatzzahlungen für Eingriffe in die Natur, wie Flächenversiegelung oder weitere Beeinträchtigungen.

Bei der Auftaktveranstaltung stellen Fachleute, Projektbeteiligte und Partner das Projekt, das an den Schwerpunktgewässern Stepenitz, die Dosse und der Rhin, die Dahme und der Spreewald umgesetzt wird, vor. *red/roe*

Aus Luckau an die Themse

Luckau. Bei einer Englandfahrt des Deutsch-Britischen Schüleraustauschs vom 16. bis 29. Juli können auch wieder Jungen und Mädchen aus Luckau im Alter von elf bis 18 Jahren dabei sein. Die Schülergruppe fährt mit dem Reisebus bis Calais und dann weiter mit dem Schiff: Nach zwei Stunden auf See werden die jungen Leute von den berühmten Kreidefelsen in England begrüßt, wie der Veranstalter mitteilt. In Dover warten bereits die englischen Gastfamilien, mit denen die Teilnehmer nun zwei Wochen lang zusammenleben werden.

Zum Programm gehört der Besuch einer Sprachschule: Täglich einige Stunden auf einer englischen Schulbank sollen dazu beitragen, dass der Aufenthalt auch einen sprachlichen Erfolg bringt. Doch es gibt auch viel Gelegenheit für Erholung am herrlichen Strand und Spaß beim Baden, Sport und einem vielseitigen Freizeitprogramm. Höhepunkt der Fahrt werden zwei Tage in London sein, wo Weltstadt-Atmosphäre erlebt wird und zahlreiche Sehenswürdigkeiten besucht werden. Wer Lust hat, nach England mitzureisen, erhält Informationen per Mail unter mail@englandaustausch.com *red/roe*

Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr
Lokalredaktion Luckau
luckau@lr.de
Reporterin: Julia Siebrecht
Mobil: 0172 8848468



Leserservice

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555
Rundschau-Servicepartner
Tourismusverband Niederlausitzer Land e.V., Kulturkirche
Nonnengasse 1, Luckau
Angebot: Ticketverkauf